

DIGITALER RECHTSPRECHUNGS-KOMMENTAR MONATSÜBERSICHT JANUAR 2015, AUSGABE 44

Exakt und präzise kommentieren renommierte Expertinnen und Experten die aktuelle Rechtsprechung.

ARBEITSRECHT

Obligations contractuelles de l'employeur s'agissant de conclure une assurance perte de gain maladie

Olivier Subilia

La mention d'une assurance perte de gain dans un règlement d'entreprise non incorporé au contrat de travail ne constitue pas pour l'employeur l'obligation de conclure une perte de gain garantissant effectivement les conditions d'assurance figurant dans ce règlement. La perception d'une prime d'assurance sur le salaire du travailleur ne garantit pas non plus une couverture déterminée.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [4A_98/2014](#) vom 10. Oktober 2014

Publiziert am 23. Januar 2015

Fonction publique ; droit d'être entendu

Olivier Subilia

Le droit d'être entendu est suffisamment garanti par la possibilité du justiciable d'interpeller l'autorité. Si le justiciable ne fait pas usage de cette possibilité, il ne peut se prévaloir d'une violation de son droit.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [8C_111/2014](#) vom 29. Oktober 2014

Publiziert am 23. Januar 2015



Simon Planzer
**Glücksspiel-Regulierung und
Glücksspiel-Sucht:
Annahmen und Fakten**
Die nationale Glücksspielsucht-Forschung im Lichte
des internationalen empirischen Erkenntnisstands.
Editions Weblaw 2013
200 Seiten, CHF 48.–
978-3-906230-39-9

www.weblaw.ch

ERBRECHT

Keine Anrechnung von Liegenschaftsnutzung

Keine Kostenaufgabe im Berufungsverfahren wegen Fernbleibens an der Schlichtungsverhandlung

Stefan Birrer

Das Ergebnis des Rechtsmittelverfahrens lässt sich mit Blick auf die Verteilung der Kosten dieses Verfahrens nicht mehr an einem Vergleichsangebot messen, das dem erstinstanzlichen Entscheid vorausgegangen war. Hat die erste Instanz ein Sachurteil gefällt, so kann ein zuvor ausgeschlagenes

Vergleichsangebot die Kosten des daran anschliessenden Rechtsmittelverfahrens nicht mehr «verursacht» haben. Bedauerlicherweise hatte sich das Bundesgericht zur Frage der Ausgleichspflicht von unentgeltlichem Wohnen nicht zu äussern.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts 5A_630/2014 vom 07. November 2014
Publiziert am 30. Januar 2015

Gemischte Schenkung und gesetzliche Ausgleichung

Fabienne Wiget

Die Vorinstanzen hatten sich zum einen mit der Frage zu beschäftigen, ob der vorliegende Kaufvertrag als reiner Kauf oder als gemischte Schenkung zu qualifizieren sei. Zum anderen war zu beurteilen, ob die Erbeinsetzung zweier Nachkommen zu gleichen Teilen zum Widerruf eines früheren Ausgleichsdispenses zugunsten eines der Kinder führe (Sachverhalt A.b.-B.g., E. 2). Das Bundesgericht trat auf die Beschwerde aufgrund der bloss appellatorischen Kritik der Beschwerdeführerin nicht ein (E. 4.3).

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts 5A_802/2014 vom 07. November 2014
Publiziert am 23. Januar 2015



SACHENRECHT

Streitwert bei der Anfechtung von Beschlüssen der Stockwerkeigentümerversammlung

Marc Wolfer

Der Streitwert bei der Anfechtung von Beschlüssen der Stockwerkeigentümergeinschaft wird vom Bundesgericht nach Ermessen festgelegt. Dabei ist das Bundesgericht nicht an die Angaben der Parteien oder eine offensichtlich unrichtige Schätzung der kantonalen Gerichte gebunden. Vorliegend hatten die Beschwerdeführer in ihrer Klage vor der Erstinstanz geltend gemacht, dass der Streitwert (deutlich) unter CHF 30'000.- liege. Auf diese Ausführungen wurden sie vom Bundesgericht behaftet, welches dementsprechend auf die Beschwerde in Zivilsachen nicht eintrat.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts 5A_527/2014 vom 21. Oktober 2014 publiziert als BGE 140 III 571
Publiziert am 16. Januar 2015

Zur Fristwahrung bei der Anfechtung von Beschlüssen der Stockwerkeigentümerversammlung und zur Zulässigkeit von Einstimmigkeits-Vorschriften im Stockwerkeigentümerreglement

Marc Wolfer

Laut Bundesgericht sind mit den «besonderen gesetzlichen Klagefristen» in Art. 209 Abs. 4 ZPO einzig prozessuale Prosequierungsfristen gemeint, nicht aber Verwirkungsfristen des materiellen Rechts. Der auf Beschlüsse der StWE-Versammlung anwendbare Art. 75 ZGB enthält eine Verwirkungsfrist des materiellen Rechts, weshalb zwar das Schlichtungsgesuch innert Monatsfrist einzureichen ist, für die anschliessende Klage jedoch die Dreimonatsfrist von Art. 209 Abs. 3 ZPO gilt. In der Sache selbst lässt der Entscheid offen, ob für Änderungen eines StWE-Reglements strengere Mehrheitsvorschriften als gemäss Art. 712g Abs. 3 ZGB vorgesehen werden dürfen.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts 5A_44/2014 vom 10. November 2014 publiziert als BGE 140 III 561
Publiziert am 16. Januar 2015

VERTRAGSRECHT

Certificat de travail ; délais de congé différents pour les deux parties

Anne Troillet

S'agissant d'un contrat de durée déterminée, la fin des rapports de travail doit être déterminable objectivement pour les deux parties et non dépendre de la volonté d'une seule d'entre elles. En présence d'un contrat de durée indéterminée, le délai de congé doit être identique pour les deux parties. En outre, un travailleur qui conclut à la modification de son certificat de travail ne peut se borner à demander la délivrance d'un certificat conforme à la vérité mais doit formuler lui-même le texte requis.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [4A_270/2014](#) vom 18. September 2014
Publiziert am 30. Januar 2015

Compétence du Tribunal des prud'hommes (Genève)

Anne Troillet

Un travailleur saisit le tribunal des prud'hommes pour une prétention fondée sur un plan international de retraites en faveur d'employés expatriés mis en œuvre par un groupe de sociétés dont fait partie l'employeur. La compétence du tribunal des prud'hommes, contestée par l'employeur, est admise par le Tribunal fédéral. En l'absence d'autre rapport contractuel liant travailleur et employeur, les règles du droit du travail sont applicables à toutes les prestations promises au travailleur en contrepartie de son activité, indépendamment de la construction juridique adoptée au sein du groupe employeur et d'un éventuel système de contrats multiples liant le travailleur à des personnes morales distinctes.

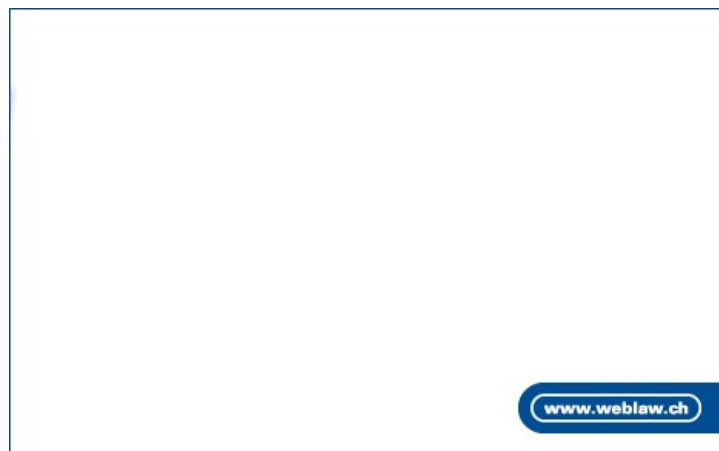
Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [4A_242/2014](#) vom 02. September 2014
Publiziert am 30. Januar 2015

Contenu de l'opposition au licenciement

Olivier Subilia

Pour pouvoir prétendre au versement d'une indemnité pour congé abusif, le travailleur doit s'être opposé au congé et non seulement avoir contesté ses motifs, de manière à permettre une négociation sur la poursuite des rapports de travail.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [4A_320/2014](#) vom 08. September 2014
Publiziert am 23. Januar 2015



EDITIONS WEBLAW

Der dRSK umfasst Rechtsprechungskommentare von über 100 Spezialisten auf mehr als 30 Rechtsgebieten. Die Expertenkommentierungen durchlaufen ein internes Peer Review anhand einer renommierten Redaktion, welches einen hohen Qualitätsstandard gewährleistet.

Neben den Expertenkommentierungen sind im dRSK Blog-Beiträge enthalten. Für die Inhalte dieser Beiträge zeichnen die Verfasser und Inhaber der Blogs verantwortlich - [Liste der Blogs](#)

Der dRSK wird separat und als Teil des Informations- und Rechercheportals Push-Service Entscheide angeboten. Die Besprechungen sind über einen Zitiervorschlag und Randziffern zitierfähig.

Statistik:

Zugang zum Push-Service Entscheide: 3075

Information und Impressum:

info@weblaw.ch | T +41 31 380 57 77

ISSN 1663-9995. Editions Weblaw.

Abmeldungen und Adress-Änderungen: Login unter <https://register.weblaw.ch>. Unter dem Navigationspunkt «Profildaten bearbeiten» und folgend «E-Mail Adressen» können Sie die Monatsübersicht zum dRSK abbestellen bzw. Adress-Änderungen vornehmen.

Bitte antworten Sie nicht auf diese E-Mail, sondern benutzen Sie die oben erwähnten Kontaktinformationen.

<https://drsk.weblaw.ch>



Weblaw AG | Schwarztörstrasse 22 | 3007 Bern
T +41 31 380 57 77 | F +41 31 380 57 78 | info@weblaw.ch

weblaw.ch